



Die Teilnehmer des Motorrad-Stammtischs Edertal nahmen jetzt auf eigenen Wunsch an einem Erste-Hilfe-Training für Biker mit dem Ausbilder des DRK Bad Berleburg, Dominik Wagener, teil.

## Nur Wegschauen ist falsch

Erstmals wurde ein Erste-Hilfe-Kurs für Biker durchgeführt

**Bad Berleburg.** Erstmals führte das Deutsche Rote Kreuz in Bad Berleburg einen Erste-Hilfe-Kurs für Biker durch. Dies geschah auf Wunsch des Motorrad-Stammtisch Edertal. Somit war es für Ausbilder Dominik Wagener aus Wingshausen ein Novum, Motorradfahrer auf den neuesten Stand der Notfall-Hilfe zu bringen. Hintergrund des Schulungswunsches waren laut Pressemitteilung auch Erfahrungen der einzelnen Teilnehmer mit Unfallgeschehen.

So verstand es sich fast von selbst, dass Dominik Wagener auch die versicherungsrechtlichen Aspekte des Ersthelfers an der Unfallstelle erwähnte: „Ihr seid rechtlich abgesichert und ihr könnt nichts falsch machen.“ Außer natürlich, man tue nichts oder schau weg. Und gerade dies wollten die Biker des Stammtisches nicht tun. So übten sie die einzelnen Abläufe eines Unfallhergangs

und der Bergung Verletzter, und hier besonders verunglückter Motorradfahrer. Eigenschutz ist besonders wichtig, daher gilt: „Unfallstelle absichern!“ Als Beispiel zeigte ein Biker seine „Warndreieck-Haube“, die über den Helm gezogen wird und vor der Unfallstelle abgestellt wird. Da neuere Motorräder bereits mit Warnblinkanlagen ausgestattet sind, kann man sich hier besser helfen.

Dennoch gibt es immer wieder Möglichkeiten, auf den Notfall aufmerksam zu machen: Motorrad querstellen, Koffer und Tankrucksack abnehmen und auf der Straße wirksam zu deponieren. Außerdem passen Warnwesten ebenso in die kleinste Tasche in der Motorradklufe wie auch unter das Sitzposter oder in den Rucksack. Verbandpäckchen gibt es in allen Formen und Größen und die Mitführung wird bei Auslandsfahrten sogar zur Pflicht ge-

macht. „So kenne ich das nicht“, meinte ein Teilnehmer zu neuen stabilen Seitenlage. Sicherlich neu, wenn der letzte Erste-Hilfe-Kurs schon jahrelang her ist. Also war intensive Schulung angesagt. Medizinische Grundlagen wurden besprochen. Und ganz wichtig: Nach dem neuesten Stand der Ersten Hilfe wird der Helm eines verunglückten Bikers abgenommen. Es sei denn, er kann sich noch äußern und möchte dies nicht.

Die Übung des Ansprechens Verunglückter, die Helmabnahme, die Reanimation, der Einsatz des Defibrillators und das Anlegen eines Druckverbandes waren die wichtigsten praktischen Einheiten des Tageskurses. Mit einem Dank der Biker an Lehrgangsführer Dominik Wagener und der Gewissheit, in Notlagen besser handeln zu können, endete die Schulung.

## Keine Endstation im Alkohol

Das Landestheater Detmold gastierte am Schloss-Gymnasium

**Bad Laasphe.** Der Schauspieler David Aschinger (gespielt von Jürgen Roth) betrat jetzt morgens den Biologie-Hörsaal des Gymnasiums Schloss Wittgenstein. Früher mal sei er ein erfolgreicher Jungschauspieler in Berlin gewesen, jetzt spiele er an einem Provinztheater und auch in Schulklassen, gab er den verdutzten Pennälern der achten und neunten Klassen zu verstehen. Eigentlich solle er hier die Geschichte von Knut erzählen, einem Alkoholiker, um so die jungen Zuschauer über die Folgen von Missbrauch aufzuklären. Der Knut, der sei aber arbeitslos, weil er säuft.

Das könne David Aschinger nach eigener Aussage nicht passieren. Zwei, drei Bierchen am Abend oder mal ein Schnaps, da sei doch nichts dabei: „Im Theater, also auf der Bühne, nehmen wir schwarzen Tee, wenn in einem Theaterstück Whiskey vorkommt, sonst sind

die Schauspieler ruckzuck blau, aber es sieht aus wie Whiskey, oder? Prost.“ David Aschinger nahm einen Schluck aus seiner Flasche, in der, wie er behauptete, auch nur Tee sei – und anstatt das Stück zu spielen, redete er von sich und von seinem Leben, in dem es offenkundig, wie bei Knut, auch Schwierigkeiten gibt.

Was sei schon dabei, wenn man die Nerven mal mit einem Kurzen beruhigt? Die anderen würden die großen Rollen abspielen, und seine Freundin habe ihn auch sitzen lassen, denn sie habe sein größtes Problem erkannt. Er selbst jedoch meinte, er habe alles unter Kontrolle. Die fragenden Gesichter der Mittelstufen-Schüler in der Anfangsphase des dreiviertelstündigen Theaterstücks ließen erkennen, dass manche zunächst Schwierigkeiten hatten, das bewusst inszenierte Verwirrspiel zu durchschauen. Im-

mer sinnfälliger wurde im Verlauf des ergreifenden Monologs von Jürgen Roth, wie die Spirale aus Sucht, Verdrängung und immer neuen Problemen eine Existenz unaufhaltsam zerstören kann. In einem der Aufführung unmittelbar folgenden Inszenierungsgespräch zeigte Theaterpädagogin Ines Honsel nochmals gezielt problematische Verhaltensmuster auf und thematisierte mit den Jugendlichen verbreitete Einstellungen zum Thema Alkohol. Auf Gefahren und Fehleinschätzungen wies sie dabei explizit hin.

Christian Zaum erklärte für die ausrichtende Deutsch-Fachschaft des Schloss-Gymnasiums, dass man die jugendlichen Schüler bewusst für dieses heikle Thema habe sensibilisieren wollen, dass sie ja durchaus betroffen: „Wir wissen, dass Flatrate- und Koma-Saufen auch und gerade in Wittgenstein ein Thema ist.“



Das Landestheater Detmold gastierte jetzt am Gymnasium Schloss Wittgenstein. Schauspieler Jürgen Roth hielt einen anschaulichen Monolog eines Trinkers.

## Bessere Anbindung gefordert

Auch die Befürworter machen jetzt mobil für den FELS-Bau

**Bad Berleburg/Bad Laasphe/Erndtebrück.** In den vergangenen Wochen haben die Gegner des Baus einer Fernstraße zwischen Kreuztal und Hattenbach die Schlagzeilen bestimmt, aber nun machen auch die Befürworter mobil für eine bessere Verkehrsanbindung Wittgensteins. 66 heimische Unternehmen beteiligten sich an einem Schreiben, das unter anderem an den nordrhein-westfälischen Ministerpräsidenten Jürgen Rüttgers gesendet wurde. Den Brief erhielten auch die Vorsitzenden der Fraktionen im Düsseldorfer Landtag, darunter ist auch die Spitzenkandidatin der SPD für die Wahl in NRW im Mai, Hannelore Kraft.

Unterzeichner jenes Schreibens sind stellvertretend die Architektin Claudia Hengst aus Bad Laasphe, der Geschäftsführer der Berleburger Schaumstoff-Werke, Rainer Pöppel, und Carsten Dreisbach als Ratsmitglied in Erndtebrück und Ortsvorsteher in Schameder. Und

die Forderungen sind deutlich: „Die Straßen zwischen dem Sieger- und dem Wittgensteiner Ortsdurchfahrten erheblich verbessert werden, um die beiden Kreisteile näher zusammen zu bringen und um gleichzeitig die Verbindung in den nordhessischen Wirtschaftsraum zu verbessern und zu beschleunigen.“

Die verkehrstechnische Erschließung sei gerade im ländlichen Raum entscheidend für die wirtschaftliche Entwicklung. Die Anbindung der HTS im Norden an die A4 sei ein großer Erfolg, trotzdem gebe es noch ganz erhebliche Defizite sowohl bei der überregionalen Anbindung als auch bei der inneren Erschließung der Region. Weiter heißt es: „In diesem Zusammenhang haben ja schon eine ganze Reihe von Gesprächen sowie Gesprächsrunden und auch Äußerungen in den örtlichen Medien für Aufsehen gesorgt. Immer wieder liest man in der Presse über Aktionen

von Gegnern der geplanten FELS-Straße, die – obwohl nur eine Minderheit – die überregionale Verkehrsanbindung verhindern wollen. Wir haben die Befürchtung, dass durch die unwarhen und teilweise sehr polemischen Äußerungen dieser Gegner die Meinung entstehen könnte, als sei die Region insgesamt gegen eine solch dringend notwendige Verbesserung, was aus unserer Sicht sicherlich so nicht der Fall ist.“

Das Schreiben solle deutlich machen, dass die Unterzeichner „und sicherlich die Mehrheit der hiesigen Bevölkerung insgesamt eine schnelle Verbesserung der Situation nicht nur wünschen, sondern fordern“, schreiben die Befürworter. Es könne auch nicht angehen, dass man von Zeiträumen in Jahrzehnten spreche, sondern es müsse eine Situation geschaffen werden, die eine erheblich frühere Umsetzung erlaube, heißt es in dem Brief an die politischen Handlungsträger in NRW. bw

## Kurz & bündig „Mittendrin“ statt nur dabei

**Herbertshausen.** Am morgigen Montag, 22. März, befindet sich ein Fernseh-Team des WDR in Herbertshausen, um im Rahmen der Sendereihe „Lokalzeit-Mittendrin“ über den Ort zu berichten und einen kleinen Beitrag zu drehen. Alle Bürger des Ortes Herbertshausen sind dazu eingeladen, die Mitarbeiter des WDR um 9.30 Uhr im Schützenheim zahlreich zu begrüßen, sich vor Ort zu informieren und natürlich auch die Dreharbeiten zu begleiten, heißt es in einer Pressemitteilung.

## Wanderung im Boxbachtal

**Bad Laasphe.** Die für gestern irrträglich angekündigte Wanderung ins Hesselbacher Boxbachtal findet erst am Samstag, 27. März, statt. Das teilte die TKS am Freitag mit. Beginn der Tour ist um 10 Uhr vor dem Haus des Gastes. Zunächst geht es durch das Naturschutzgebiet Wabachtal vorbei am Forsthaus Ditzrod und dem Ortsteil Hesselbach zum Waldhotel Gille im ehemaligen Grubengelände Boxbach. Nach einer Mittagspause führt die Wanderung am Struthberg und dem Gebrannten Kopf entlang zurück nach Bad Laasphe.

## Leserbrief an den SWA

### „Gegen eine Transitstrecke“

Zur aktuellen Diskussion rund um den Bau von Ortsumgehungen in Siegerland und Wittgenstein sowie einer Fernstraße (FELS):

Ist unser schon hoher Lebensstandard in kurzer Zeitschiene in solchem Maße gestiegen, dass nur noch eine leistungsfähige Fernstraße in Form einer mehrspurigen Transitstrecke von West nach Ost in aller Munde ist? Und das in Zeiten knapper Haushaltskassen! Wer macht sich andererseits darüber ernsthafte Gedanken, wie denn der immense Schwerlastverkehr von unseren Haustüren erheblich reduziert bzw. umgeleitet werden kann? Dieser bevorzugt meistens die kürzeren Strecken und umgeht auf den Landstraßen die Mautgebühr. Wer saniert mit wessen Geldern die erheblich in Mitleidenschaft gezogenen Fahrbahndecken unserer Kreis- und Landstraßen? Ganz zu schweigen von den erheblich gestiegenen innerörtlichen Gefahren und Lärmbelastigungen des Durchgangsverkehrs der Städte und Gemeinden. Hier können doch nur als Alternative weiträumige Ortsumfahrungen eine Abhilfe schaffen, dessen Planungen Menschen- und Naturverträglich gestaltet werden sollten.

Eine überregionale Fernstraße würde das hiesige Verkehrsaufkommen weiter erhöhen und den Durchgangsverkehr in den örtlichen Gemeinden noch stärker belasten. Dort wo es Menschen gewohnt sind, im Einklang mit der Natur zu leben, wo noch seltene Arten und wild lebende Tiere ihre Daseinsberechtigung haben, wo Bäche und Flüsse noch sauber sind und selbst bedrohte Tierarten wie die Wisente wieder angesiedelt werden, ist der natürliche Lebensraum noch intakt. Dieses wissen auch naherholungssuchende Menschen sehr wohl zu schätzen.

Hartmut Althaus, Bündnis 90/Die Grünen Stadtgebiet Bad Berleburg

## Bester Segelflieger in NRW

FSV Schameder freute sich über seinen starken Nachwuchs



Der NRW-Landesmeister der Senioren und Junioren in Aktion: Felix Nölling ist das sportliche Aushängeschild des Flugsportvereins Schameder.

**Erndtebrück.** Finanziell solide und sportlich in Top-Form: Diese Erkenntnis brachte jetzt die Jahreshauptversammlung des Flugsportvereins Schameder in Erndtebrück. Nachdem die Versammlung durch den 2. Vorsitzenden Reiner Herling eröffnet worden war, lieferten die Berichte des Vorstandes eine Bilanz des vergangenen Jahres. Geschäftsführer Marc Steiner gab bekannt, dass die Piloten im Motorflugzeug 271 Stunden in der Luft verbrachten und die Gesamtzeit im motorlosen Segelflugzeug bei 312 Stunden lag – dies seien „ähnliche Werte wie im Jahr zuvor“.

„Der Flugsportverein steht auf stabilen finanziellen Beinen“, erklärte derweil Kassierer Peter Marburger. Als Ausrichter des Bezirks-Vergleichsfliegens kann der Verein zufrieden sein: An drei von vier möglichen Wertungstagen absolvierten 30 Piloten im Mai Streckenflüge zwischen 90 und 358 Kilometer mit Durchschnittsgeschwindigkeiten von bis zu 120 km/h oh-

ne Motor, so dass am Ende die Sieger der jeweiligen Wertungsklassen feststanden. Auch die Resultate der Deutschen Meisterschaft im Streckensegelflug erfreuen den Verein ganz besonders, denn mit Felix Nölling hat der FSV Schameder sowohl den Senioren- als auch Junioren-Landesmeister NRW in seinen Reihen. Felix Nölling setzte sich in den jeweiligen Klassen gegen bis zu 768 Konkurrenten durch und sicherte sich unter anderem mit seinem längsten Flug über 686 Kilometer die vorderen Platzierungen.

Auch im Motorflug gab es viel Bewegung. So nutzten einige Vereinsmitglieder schönes Wetter für Flüge nach Münster, zu den Nordseeinseln Norderney, Wangerooge und Langeoog sowie nach Bayreuth, Bad Neuenahr oder auch Koblenz. Die Jugendlichen Laura Grottmann und André Wust konnten im Rahmen des Bezirks-Vergleichsfliegens erste Streckenflüge sammeln und besonders André Wust war stolz

auf einen Segelflug von 5:22 Stunden. Noch erfreulicher waren die erfolgreich abgelegten ersten Alleinstarts von Laura Grottmann, Dominik Grebe, Mischa Schlabach und Henri Höse während und kurz nach dem Sommer-Lehrgang. Zudem beendete Jan-Ulrich Schweitzer die Ausbildung zum Motorsegler-Piloten erfolgreich.

Im Zuge der Neuwahlen wurde Felix Nölling zum neuen Geschäftsführer und Marc Steiner zum Vorsitzenden gewählt. Reiner Herling besetzt wieder das Amt des 2. Vorsitzenden. Klaus Afflerbach wurde für 50 Jahre Vereinsmitgliedschaft, Horst Groß für 40 Jahre sowie Klaus Lorenz und Berthold Kovacs für 30 Jahre Vereinstreue geehrt. Hennes Behrenz und Mario Schumann kommen jeweils auf 25 Jahre im FSV. Manuela Kovacs und Nadine Müller-Kovacs sind, genau wie Andreas Dreisbach, seit 25 Jahren Mitglieder im Deutschen Aero-Club und erhielten hierfür ebenso eine Auszeichnung.